

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 12

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich habe mich über diesen Bericht sehr gefreut und wiederum gesehen, wie wichtig es für das seelische Empfinden und für die Drüsenfunktionen ist, wie die Organe arbeiten d. h. mit kurzen Worten gesagt, der Zustand des Blutes (der von den Organfunktionen abhängig ist) ist wirklich ausschlaggebend in bezug auf das körperliche Empfinden. Ich denke immer wieder an den Bibelspruch: In dem Blut liegt die Seele. Das ganze Empfinden, das Seelische liegt wirklich im Blute. Ist dies einwandfrei, dann ist auch das Seelische in Ordnung. Ist das Blut nicht übermässig belastet mit Stoffwechselschlacken und allem möglichen, dann ist auch das seelische Empfinden gut. Darum ist es dringend notwendig, dass man nicht nur seelisch behandelt, sondern auch den Körper immer in Ordnung bringt, wenn solche Störungen vorhanden sind. Ich erinnere mich da an einen Fall in Thun. Eine Frau, die schon zweimal in der Nervenheilanstalt gewesen war, weil sie immer deprimiert und gemütsleidend war, erhielt am 1. Juli 1947 folgende Mittel: *Herztonikum*, *Solidago*, *Acidum phos. D4* und *Calcium-Komplex*. Nach dem Vortrag kam sie dann zu mir und bedankte sich herzlich. Sie erzählte mir, dass sie die Mittel einige Tage eingenommen habe und da sei es ihr gewesen, wie wenn man ihr einen Schleier vom Gesicht genommen hätte. Seither ist sie wieder normal fröhlich, kann arbeiten und das ganze bleierne Unvermögen ist verschwunden. Wiederum ein Beweis, wie eine Anregung der Organfunktionen, besonders der Drüsen mit innerer Sekretion auf das Seelische einwirken und einen schweren Alldruck auf diese Art zum Verschwinden gebracht werden kann.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Schwaches Herz und beginnende Wassersucht

Von einer 71jährigen Frau erhalte ich einen ganz interessanten Bericht, den ich wörtlich wiedergeben will:

Zürich, den 6. Oktober 1947

Sehr geehrter Herr Vogel!

Bitte schicken Sie mir noch einmal Ihr *Solidago*. Da das kleine Fläschchen nur kurze Zeit ausreichte, diesmal ein etwas grösseres. Meine Aertzin konstatierte ausser einem sehr schwachen Herz eine beginnende Wassersucht bei mir. Sie wollte mir, um das Wasser abzutreiben, eine Einspritzung machen. Als ich mich nach deren Inhalt erkundigte, sagte sie, es sei Quecksilber, worauf ich nichts mehr davon wissen wollte. Sie war dann allerdings zuerst böse und meinte, dann soll ich eben zu einem andern Arzt gehen. Als ich aber sagte, schliesslich möchte ich über meinen eigenen Körper doch noch ein wenig zu verfügen haben, lenkte sie ein und schlug mir eine andere Behandlung vor. Ich sollte mehrere Tage hintereinander zuerst Pillen «*Ammonium chloratum Sauter*» einnehmen, um das Blut sauer zu machen, damit dann die andern Pillen «*Diureticum Geigy*» besser wirken könnten. Was enthalten wohl die Letzteren? Natürlich war ich gleich entschlossen, auch diese Arznei nicht zu nehmen, obschon ich nichts mehr sagte. Ich nahm dann jeden Tag Ihr *Solidago*, circa 20 Tropfen dreimal täglich. Als ich dann wieder zur Kontrolle zur Aertzin kam, fürchtete ich, sie würde meinen Ungehorsam merken. Sie war aber ganz erstaunt über den guten Erfolg, und dass mein Körper so prompt auf diese Behandlung reagiert hätte und meinte, man merke, wie gewissenhaft ich ihre Anweisungen befolgt habe, worüber ich mich fast etwas schämte. Ich hatte täglich circa 2 Liter Urin gelöst, obwohl ich seit Wochen nichts mehr trinke. Sie wundern sich vielleicht, dass ich immer wieder zu dieser Aertzin gehe. Ich war aber inzwischen bei vielen Aerzten, auch Naturärzten, aber nicht einer untersuchte mich so genau und gewissenhaft wie sie, und da sie kein Blatt vor den Mund nimmt, so weiss man dann auch, wie es um einen steht, was bei andern Aerzten selten der Fall ist. Auch ist sie mir persönlich sehr sympathisch, obschon ich von ihren Arzneien nichts wissen will.

Es ist wirklich interessant, wie diese Aertzin gewissermassen hinters Licht geführt werden konnte, wenn schon es im Grunde genommen nicht recht ist. Ich begreife allerdings nicht, warum sie bei einer Frau in solch hohem Alter noch Quecksilber anwenden wollte, wenn man doch mit einem solch einfachen Mittel wie *Solidago* den Rank finden kann. Ich habe mich wirklich herzlich gefreut, als ich die-

sen Bericht vernahm und möchte zum Nutzen aller Leser diese Zeilen veröffentlichen. Es wäre allerdings nötig, auch der Aertzin klaren Wein einzuschenken und ihr die Wahrheit zu sagen. Ich werde der Patientin raten, dies, wenn sie nicht mehr zur Behandlung gehen muss, noch nachzuholen, denn wenn die Aertzin selbst immer ganz offen ist, dann darf man sie auch wahrheitsgetreu unterrichten. Vielleicht wird sie tüchtig ärgerlich und springt, wie man so zu sagen pflegt, in die Luft, vielleicht lenkt sie aber auch, sich weise besinnend, ein und benützt das nächste Mal auch *Solidago* zum Wohle eines andern Patienten.

Gallen- und Leberleiden

Es drängt mich, Ihnen für die guten Mittel zu danken, die ich von Ihnen gehabt habe und weiter nehmen möchte. Seit ich Ende Juni bei Ihnen war, habe ich gar keine Beschwerden mehr gehabt auf meiner Gallenblase. Nur, wenn ich schwere Gartenarbeit verrichten muss, spüre ich die Stelle, wie wenn es mir eine Narbe aufreissen würde. Ich stelle mir vor, dass vielleicht von den vielen Kolliken Verwachsungen da sind. Die Nierenmittel habe ich auch aufgebraucht, und ich nehme an, dass Sie bestimmen werden, ob ich wieder solche Tropfen nehmen soll. Ich konnte oft im Urin Verfärbungen feststellen. Schmerzen habe ich nie. Schicken Sie mir bitte bald das *Podophyllum D3* und das *Chelidonium D2*, so darf ich herzlich essen. Ich finde diese Mittel wunderbar, um die Galle in Fluss zu bringen. — Für Ihre Mühe vielen herzlichen Dank und freundliche Grüsse!
Z., den 19. September 1947.

Frau M. F. aus Z.

Die Patientin erhielt für die Regenerierung des Venensystems *Hyperikum-Komplex*, für die Galle und Leber *Chelidonium D2*, *Podophyllum D3* und *Biocarottin*, gegen die Gallenkolliken *Atropinum sulf. D3*, *Solidago* für die Niere und das Kieselsäurepräparat *Galeopsidis* zum Regenerieren der Zellen.

Molkenkonzentrat gegen bissenden Ausschlag

Frau Sch. in W. schreibt folgenden erfreulichen Bericht:

Sollten Sie Herr Vogel in den «*Gesundheits-Nachrichten*» noch ein freies Plätzchen haben, möchte ich gerne etwas dazu beitragen.

Unser 13jähriges Töchterchen bekam diesen Sommer vom Baden einen Ausschlag, der ein starkes Beißen verursachte und vom Chlorwasser kommen sollte. Dieser verbreitete sich bald über den ganzen Körper. Der Arzt verordnete pudern und abtupfen mit Alkohol. Das nützte alles nichts. Sein Lehrer beruhigte es mit den Worten, es werde schon wieder besser werden, er habe dies im letzten Jahr 11 Monate gehabt. Grosser Trost! Nun probierte ich es mit Molkenkonzentrat, etwas verdünnt. Da gabs Tränen, denn es brannte natürlich. Am Morgen hiess es: «Wir machen es am Abend wieder, denn es beißt mich fast nicht mehr. Ich könnte Herrn Vogel grad einen Kuss geben.»

In acht Tagen war der ganze Ausschlag wie weggewischt. Wie dankbar die ganze Familie, Herr Vogel war, können sich alle vorstellen, die solche Ekzeme schon hatten. Wir bedauern immer, dass Herr Vogel nicht in unserer Nähe ist.

Weitere Fortschritte

In der September-Nummer berichteten wir unter dem Titel: Sogenannte «hoffnungslose» Fälle von dem erfreulichen Fortschritt eines geschädigten Kindes. Gewiss wird es die Leser interessieren, wie es dem Kinde weiter ergangen ist. Seine Mutter schreibt wie folgt:

Unserem Kind René geht es soweit gut. Nur seit einigen Tagen sind die Anfälle wieder häufiger und stärker, dass er fast jedesmal nachher einschläft. Aber alles geht dabei so still und ruhig vor sich, dass man oft sprachlos ist. Am Morgen ist er immer im Bett, aber er spielt so schön und ist so ruhig, dass ich kaum merke, dass ein krankes Kind da ist. Und denken Sie, sein rechtes Händchen, das er immer hängen liess, braucht er sehr viel.

Am Nachmittag, wenn er aufstehen kann, auch dann ist er ruhiger. Er kann lange Zeit stille stehen und ein Blättchen anschauen. Er kehrt schön ein Blatt nach dem andern um und vorher, ach, da rannte er hin und her. Er schaut auf nichts, alles war ihm gleichgültig, nur rennen.

Nochmals vielen Dank für die Ruh, die Sie diesem Kinde brachten. Das ist mir das Wichtigste und war auch sehr nötig für das Kind. Wenn Sie meinen, dass es noch andere Mittel als die bestellten gebraucht, dann legen Sie sie ruhig bei. Es grüsst Sie
Fr. B. in S.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen